

maxe

Kiez-Magazin für das Brandenburgische Viertel

Nr. 25 • 3. Jahrgang • Dezember 2014 • www.maxe-eberswalde.de

Wann kommt in diesem Jahr der erste Schnee?

Es ist Dezember. Am Monatsanfang sprach der Wetterbericht von „vereinzelt Schneeschauern“, aber das war nichts bleibendes. Bringt uns der Klimawandel um unser Wintererlebnis? Die Autofahrer freut's und den Heizkosten tut ein fehlender Winter gut. Aber denkt doch auch mal an die Kinder. Lieber Petrus, laß ein paar Schneeflocken auf die Erde herab, damit sie nicht vergessen, was Ski und Rodel sind.



FOTO: JÜRGEN GRANZOW

Gartenhaus für 15.000

Die Grundschule Schwärzensee gehört zu den Gewinnern des Eberswalder Bürgerbudgets 2015... S. 2

Weihnachten in der Mitte

Der 11. Kiez-Weihnachtsmarkt findet am neuem Standort auf dem Potsdamer Platz statt... S. 4

Skate-Park geschlossen

maxe. Überrascht standen Jugendliche im November an den Wochenenden vor den verschlossenen Toren des Skate-Parks in der Senftenberger Straße. Über ihre Eltern wandten sie sich zwecks Klärung an den ehemaligen Ortsvorsteher Carsten Zinn. Die Nachricht, daß unser Kiez seit Mai ein „Ortsteil ohne Ortsteilvertretung“ ist, haben viele Einwohner offenbar noch gar nicht mitbekommen. Die Nachfrage beweist aber zumindest, daß es dennoch entsprechenden Bedarf an einer Ortsteilvertretung gibt. Carsten Zinn nahm sich des Problems auch ohne offizielles Mandat an.

Wie sich herausstellte, weisen bereits seit dem Frühsommer Aushänge an den Eingängen auf die Wochenend-Schließung im Winterhalbjahr hin. Seit der Umzäunung der Fläche des Jugendclubs und des Fun-Parks, so der neue offizielle Name, sind Nutzungszeiten für einen Saisonbetrieb bis 31. Oktober in Kraft getreten.

Der Wochenendbetrieb des Jugendclubs wurde im wesentlichen durch Bundesfreiwilligendienste realisiert, die zwar die Toilettenbenutzung garantieren konnten, aber keine weitgehende Nutzung des Jugendclubs am Wochenende zuließen.

Projekt Utopia

120.000 Exemplare des Kiezmagazins MAXE in 27 Monaten



FOTOMONTAGE: JÜRGEN GRANZOW

Das Kiezmagazin MAXE ist seit Oktober 2012 mit 25 Ausgaben erschienen. Fast 120.000 Exemplare wurden in diesem Zeitraum an jeweils rund 4.500 Haushalte im Brandenburgischen Viertel, in Finow-Ost und in Westend verteilt. Hunderte Artikel und Fotos wurden von einem Team ehrenamtlicher Redakteure erstellt und an den Leser gebracht.

MAXE sollte etwas bewegen. Die Menschen zusammenbringen, die verschiedenen Interessengruppen bündeln und ihnen eine Plattform geben, um die Menschen im Kiez zu erreichen. Das Kiezmagazin fand bei den meisten Einwohnern und bei vielen anderen eine positive Resonanz. „Endlich kümmert sich mal jemand um uns, und um dieses Viertel hier“, war so eine Aussage. Wenn so mancher das Brandenburgische Viertel auch aufgeben will – die Menschen, die hier wohnen, sind nicht dazu bereit.

Viele wohnen gerne hier. Es gibt wenig Verkehrslärm, der Bus wartet vor der Haustür, die Nachbarschaft kennt sich seit Jahrzehnten und der Wald und die Natur liegen gleich nebenan.

MAXE war ein utopisches Projekt. Ein Projekt, das neue Möglichkeiten aufzeigte und etwas nie dagewesenes ausprobierte. Eine Bürgerzeitung für alle, die vom Engagement und der Unterstützung der Einwohner lebt.

Viele haben MAXE unterstützt, auch finanziell, oder zumindest ihre Solidarität bekundet. Dafür unser herzlichster Dank!

MAXE mußte von Anfang an aus sich selbst heraus finanziert werden. Es gab keine Förderung als Anschlag.

Inzwischen decken die Einnahmen fast zwei Drittel der Druckkosten. Eine gute Entwicklung. Aber zwei Drittel heißt auch, es reicht nicht aus.

Rund 10.000 Euro kostete es, die 25 MAXE-Ausgaben zu drucken. Etwa die Hälfte davon haben die Redakteure als Eigenkapital zugebracht – neben ihrer ehrenamtlichen Arbeit. Dieses Eigenkapital ist nun erschöpft. Deshalb halten Sie, liebe Leserinnen und Leser, nun die vorerst letzte MAXE-Ausgabe in den Händen. Zumindest die letzte in diesem Jahr.

MAXE wird es weiterhin geben, vorerst allerdings nur im Internet. Besuchen Sie unsere Seite www.maxe-eberswalde.de, um sich über neue Nachrichten und Entwicklungen im Kiez zu informieren. Dort können Sie nicht nur die alten Artikel der Printausgaben nachlesen, sondern künftig auch Kommentare zum Stadtgeschehen hinterlassen (in Vorbereitung). Das Redaktionsteam arbeitet inzwischen weiterhin daran, monatlich die neuesten Fakten und Fotos aus dem Kiez zu präsentieren.

Das MAXE-Team wünscht allen Leserinnen und Lesern frohe Weihnachten und alles Gute für's Neue Jahr!

www.maxe-eberswalde.de

Auf ein Bild

Neue Freiflächen



Baggerfahrer Bernd versteht sein Handwerk.

FOTO: JURGEN GRAMZOW

Neues Heizwerk



EWE investierte 1 Million in die Fernwärme.

FOTO: SERGEI RUD-WOLGA

Neue Schule



Kiez bekam die „modernste Schule“ der Stadt.

FOTO: JURGEN GRAMZOW

Drehleiter rettet Leben

Ein Feuerwehreinsatz unterbrach eines Morgens Mitte November von drei bis halb vier Uhr meinen Schlaf. Sechs Kameraden der Eberswalder Berufsfeuerwehr transportierten meine Nachbarin, eine sympathische ältere Frau, über den Balkon in der 4. Etage in den unten bereitstehenden Rettungswagen. Dabei erlebte ich erstmals in meinem Leben den Einsatz einer Drehleiter live und hautnah mit.

Es ist gut zu wissen, daß Eberswalde über eine leistungsfähige und stets einsatzbereite Berufsfeuerwehr verfügt. Im Bedarfsfalle auch mit Drehleiter. Das muß und soll auch zukünftig so sein. Deshalb sind die drei zusätzlichen Stellen bei der Berufsfeuerwehr, die es ab Januar 2015 geben wird, sehr zu begrüßen.

Meiner Nachbarin, deren Zustand leider noch immer sehr kritisch ist, wünsche ich gute Besserung.

Carsten Zinn

Bürgerbudget ist vergeben

Ein Gartenhaus für die Grundschule und Technik für's PunkRockTheater

maxe. Die Entscheidung ist gefallen. Über eine Zuwendung aus dem Bürgerbudget 2015 können sich aus unserem Kiez die Eltern, Lehrer und natürlich vor allem die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Schwärzensee freuen. Ihr Vorschlag kam auf 426 Stimmtaler. Sie erhalten 15.000 Euro aus dem Bürgerbudget 2015 für ein Gartenhaus aus einheimischem Holz bekommen werden.

Für die Sanierung und den Ausbau des neuen Schulgebäudes standen nur begrenzte Mittel zur Verfügung. So konnten für den geplanten Schulgarten nur die Flächen reserviert werden. Der Ausbau muß nun in Eigenleistung der Eltern, Lehrer und Schüler realisiert werden. Das Gerätehaus soll auch als „Raum zum Lernen“ für den Schulgartenunterricht genutzt werden.

Unter den im Oktober-Maxe vorgestellten sechs zugelassenen Vorschlägen mit Bezug zum Brandenburgischen Viertel schaffte es ein weiterer unter die acht Gewinner. Der Vorschlag zur Förderung des Eberswalder PunkRockTheaters bekam 235 Stimmen. Gewöhnlicher Veranstaltungsort dieses „Bürgertheaters“ ist das EXIL, ganz in der Nähe des Kiezes. Unser Viertel ist also entsprechend der Bevölkerungszahl durchaus gut repräsentiert.

Von den übrigen vier Vorschlägen bekamen der Förderverein der Kita „Arche Noah“ 89 Stimmtaler, das Kiezmagazin „Maxe“ 73, die Kita „Gestiefelter Kater“ 16 und der Skulpturenpark 4 – zusammen 182 Stimmen.



FOTO: JURGEN GRAMZOW

Der „Skulpturenpark im Brandenburgischen Viertel“ gehörte zu den Projekten, für die nur wenige Stimmtaler zusammenkamen. Der Kiez ist reich an Skulpturen. Eine davon steht vor der Kita „Gestiefelter Kater“ in der Schorfheidestraße. Natürlich handelt es sich um keinen anderen als den Gestiefelten Kater. Leider erhielt auch der Antrag des Fördervereins der Kita zu wenige Stimmtaler, so daß die großzügige Sandbaustelle im Garten der Kita erst einmal keinen Sonnenschutz für sonnenintensive Tage erhält.

Schwebende Pracht an der Potsdamer Allee

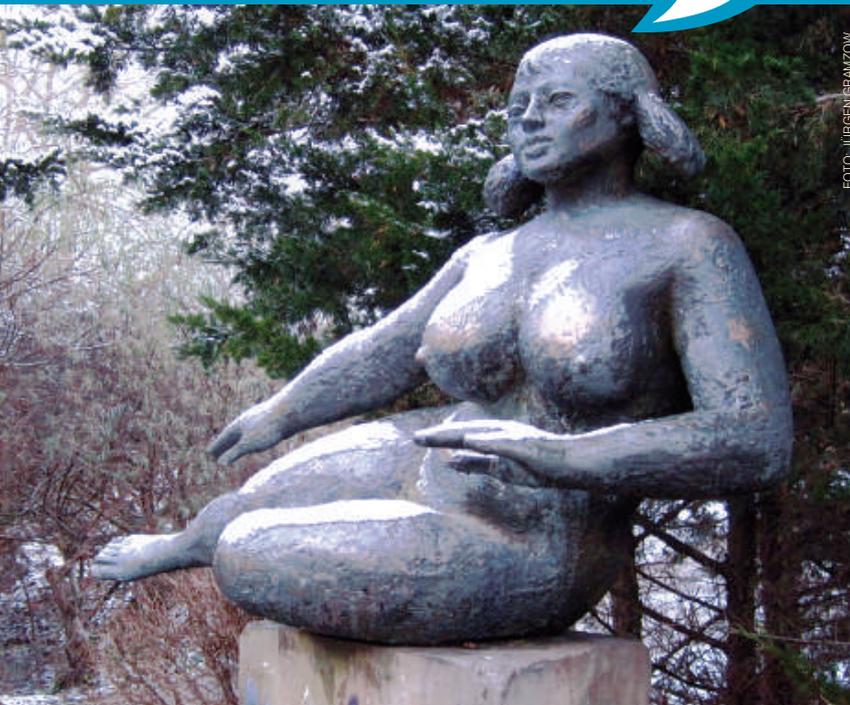


FOTO: JURGEN GRAMZOW

Rentner haben niemals Zeit

Herbert Köfer & Komödiantenbühne in Eberswalde

Erinnern sie sich noch an Oma Anna und Opa Paul aus der Erfolgsserie des DDR-Fernsehens „Rentner haben niemals Zeit“? An 20 Abenden konnte man Ende der 70er Jahre Helga Göring und Herbert Köfer im Vorabendprogramm mit heiteren Episoden aus dem Alltag erleben. Da wurde der „Huckelkuchen“ gebacken, Frisör Locke alias Rolf Herricht wurde als Maskenbildner fürs Fernsehen entdeckt und Opa Paul war für alle da.

Nun wurde die zum Klassiker gewordene Fernsehserie auf die Bühne gebracht. Christian Kühn und Herbert Köfer schrieben ein Volkstück mit Themen unserer Zeit.

Im Mittelpunkt steht Rentner Paul Schmidt, inzwischen Witwer, aber trotzdem immer noch ein fröhlicher Zeitgenosse, dessen helfende Hand immer noch gebraucht wird und die er gerne reicht. Er wohnt in seinem Gartenhäuschen in der Anlage „Frohe Zukunft“ und fast immer scheint für ihn die Sonne. Wenn da nicht die immer besserwisserische Nachbarin wäre, die eine stinkende Pflanze züchtet und ihn immer wieder an die Pflichten eines Kleingärtners ermahnt.

Freund Carsten will ihn in die Welt der Computer und der Datings einführen und Frau Jäckel hat ein Auge auf Paul geworfen. Lockes Sohn, ebenfalls Frisör,



FOTO: SCHOW/EXPRESS-KÖNNERN

hat ein Haarwuchsmittel erfunden und mysteriöse Gestalten schleichen durchs Gebüsch...

Ein Schwank dessen Witz und Sprache alt und jung hinter dem Ofen hervorlockt und der ein Wiedersehen mit Herbert Köfer, Ingeborg Krabbe, Dorit Gäbler, Uwe Karpa u.a. bietet.

Wann: 17. Januar 2015, 16 Uhr

Wo: Eberswalde, Stadthalle „Hufeisenfabrik“ Familiengarten

Tickets: www.eventim.de und an den Vorverkaufsstellen

Weihnachten nicht allein

Auch in diesem Jahr veranstaltet die Volkssolidarität Barnim wieder ein „Weihnachten für Einsame“ in Eberswalde. Nach der Maxime „Weihnachten nicht allein“ sind Alleinstehende am 24. Dezember herzlich in das Objekt der Volkssolidarität am Richterplatz, Mauerstr. 17 in Eberswalde eingeladen (Nähe Markt). Von 12 – 16 Uhr können Sie dort Stunden der Nähe und Herzlichkeit erleben, umrahmt von Weihnachtsliedern und -geschichten, gemeinsamem Mittagessen und Kaffeetrinken. Es wird ein Hol- und Bringedienst organisiert. Wir freuen uns auf Sie!

Anmeldungen werden bis 17. Dezember erbeten unter: 03334/639880 oder 6398816.

Andrea Hoehne

Monster, Helden und Familien

Theater mit Kindern im Alter von 9 bis 12 Jahren

Die erste Premiere für das Jahr 2015 ist gesichert. Seit dem 12. November proben wir mit Kindern, unter anderem aus dem Hort Kinderinsel, jeden Mittwoch im EXIL an einer Inszenierung, die am 27. März 2015 zur Aufführung kommen wird.

Monster bringen uns zum Fürchten. Manchmal sind wir auch neidisch auf sie, denn sie scheinen einfach alles zu dürfen. Und was steckt eigentlich hinter der rauhen Schale des Monsters? Wie lebt ein Held? Aus welcher Familie kommt sie oder er? Was weiß die Familie des Helden über seine Heldentaten? Wo begegnen sich Monster und Helden für gewöhnlich?

Die Inszenierung „Monster, Helden und Familien“ gibt den beteiligten Kindern Raum Familiengeschichten von Fantasiefiguren zu erfinden. Real Erlebtes mischt sich mit lustvoll Erlogenem. Das entwickelte Material wird gemeinsam mit einem künstlerischem Team in eine Form gebracht. Ein Autor, eine Regisseurin, eine Bühnen- und Kostümbildnerin und ein Musiker geben den Kindern einen professionellen Rahmen. Die Kinder erleben den Freiraum, den das Erfinden und Erzählen von Geschichten geben kann.



FOTO: GERD MARKMANN

Theater im Kiez gab es schon vor gut einem Jahr mit „Punk A Gonny“. Aktuell übt Kai Jahns gemeinsam mit Hortkindern der „Kinderinsel“ ein Theaterstück ein.

Die Betrachtenden erhalten einen Einblick in die Welt der Kinder, einen Einblick in die Sicht der Kinder auf die Erwachsenenwelt. Die Kinder können uns einen Spiegel vorhalten, in den wir ohne sie nicht blicken könnten.

Kai Jahns

Leitung: Kai Jahns, Heike Scharpff (Regie), Anna Siegenthaler (Pädagogik), Autor/Dramaturgie: offen, Ausstattung: Lea Walloschke, Musik: Ansgar Tappert.

Jenseits des Potsdamer Platzes

maxe. Die „Kinder-, Jugend- und Seniorenhilfe in Buckow gGmbH“ will sich den Stammgästen am Potsdamer Platz widmen und hat deshalb beim Sprecherrat „Soziale Stadt“ für ein Jahr eine Förderung für wöchentlich 7 Stunden Sozialarbeit beantragt.

„Nach wie vor trifft sich am Potsdamer Platz“, heißt es in dem Förderantrag, „eine Gruppe von Menschen in der Altersgruppe von etwa 23 bis 50, die dort einen Großteil ihrer Zeit gemeinsam verbringen und währenddessen Alkohol konsumieren. Sie betrachten und erleben den Potsdamer Platz offensichtlich als Behemotung und Möglichkeit für sich, in ihrer jeweils besonderen Lebenssituation befriedigende soziale Kontakte eingehen und pflegen zu können.“ Dies werde von vielen anderen Nutzern des Platzes als Beeinträchtigung ihrer Lebensqualität wahrgenommen und sei ein schlechtes Vorbild für die Kinder, insbesondere der benachbarten Grundschule.

Die Gruppenmitglieder hätten ihren Lebensstil „aufgrund von biografischen Deklassierungserfahrungen“ gewählt und sind „augenscheinlich nicht motiviert, Schritte in die soziale oder berufliche Integration zu gehen“ und die vorhandenen Hilfeangebote zu nutzen.

Hauptziel ist zunächst, ins Gespräch zu kommen und Vertrauen aufzubauen, um auf dieser Grundlage gemeinsame Kleinprojekte in An-

griff zu nehmen, wie den Bau eines Unterstandes für die Gruppe, und für Beratungsangebote ein offenes Ohr zu finden. So würden behutsam Voraussetzungen geschaffen, die in eine berufliche bzw. schulische Integration münden könnten. Angestrebt wird nicht zuletzt, nach Möglichkeiten für eine räumliche Alternative zum Potsdamer Platz zu suchen.



FOTO: GERD MARKMANN

Elfter Kiez-Weihnachtsmarkt

Sonntag, 14. Dezember - 13 bis 17 Uhr - auf dem Potsdamer Platz



FOTO: GERD MARKMANN

maxe. Auch in diesem Jahr gibt es am dritten Advent einen Weihnachtsmarkt im Brandenburgischen Viertel. Viele Mitstreiter hatten schon früh ihre Beteiligung versprochen. Dennoch blieb lange offen, ob das Event stattfinden kann, weil lange niemand die Gesamtverantwortung übernehmen wollte. Denn so etwas ist für Ehrenamtler kaum zu leisten. Schließlich nahm das Quartiersmanagement in enger Abstimmung mit dem Amt für Bildung, Jugend und Sport das Zepter in die Hand und die Weihnachtsmütze auf.

Nach dem zehnten Jubiläum vor einem Jahr werden diesmal etwas „kleinere Stollen“ gebacken. Wichtige Neuerung ist der neue Standort. Der Weihnachtsmarkt findet diesmal im Freien auf dem Potsdamer Platz statt.

Nach der Eröffnung durch den Bürgermeister, der wie im Vorjahr den Weihnachtsstollen anschneidet, erwartet die Besucher ein vielfältiges Bühnenprogramm für jung und alt. In bewährter Weise führt DJ Jogi durch das Programm und selbstverständlich ist auch der Weihnachtsmann mit dabei. Das Flötenorchester Eberswalde „con passione“ flötet, das Akkordeonorchester spielt Akkordeon, der Chor IWUSCHKA singt, die Cheerleader & Chatahoochee tanzen, „Die Samels“ sorgen für allerlei Überraschungen und selbstverständlich wird dafür gesorgt, daß niemand verhungert oder verdurstet muß. Langeweile wird es an diesem Nachmittag jedenfalls nicht geben.

Also, nicht vergessen: Am dritten Advent ab 13 Uhr auf dem Potsdamer Platz!

Ein Blütenmeer am Potsdamer Platz

maxe. Im nächsten Frühjahr werden die Rasenflächen am Potsdamer Platz zum Blütenmeer. Dazu wurden am 25. November 5000 Frühblüher und 500 Tulpenzwiebeln gepflanzt. Sogar das RBB-Fernsehen berichtete über die Pflanzaktion am Potsdamer Platz „mitten in Eberswalde“. Ein Dutzend Lehrlinge der Bildungseinrichtung Buckow e.V. unter Leitung ihres Ausbilders Dieter Busch brachten die Knollen in die Erde. Am Vormittag bekamen sie Unter-

stützung durch Schülerinnen und Schüler der Grundschule Schwärzensee, die extra „pflanzfrei“ bekamen. Die Grundschüler steckten Zwiebeln der Wildtulpe (*Tulpina sylvestris*) in die Erde. Diese niedrig wachsende Wildform der Tulpe blüht im April und Mai in leuchtend gelber Pracht. Neben den Grundschulern unterstützten auch Bewohner des „Senioren-parks Barnim“ am Potsdamer Platz und Vertreter ortsansässiger Vereine die Pflanzaktion.

Das letzte Geheimnis

Das Leben ist mysteriös. Wir fliegen bis zum Mond und kontrollieren den gesamten Planeten mit Satelliten und Spionagecomputern. Aber unsere letzten ureigensten Geheimnisse wirken unerkannt im Dunkeln. Mir ist bis dato kein Wissenschaftler bekannt, der diese letzten Geheimnisse erforscht und systematisiert hat. Dabei sind diese letzten Rätsel unserer Existenz ein brillantes Beispiel für den Einfallsreichtum der Natur, für ihre Kreativität auf den Gebieten der Physik, Chemie und Biologie.

Eine Klassifizierung dieser Menschheitsrätsel würde wahrscheinlich mehrere Kategorien ergeben: den spiralförmigen Phänotypus; den gedungen segmentierten; den geknickten oder gekreuzten Phänotypus; den länglichen oder gebogenen und schließlich den letzten Phänotyp, der sich jeder Formbeschreibung entzieht.

Diese physikalischen Ausprägungen unterscheiden sich jeweils in Farbe, Duft und Widerstandskraft und manchmal kann man an Hand dieser Merkmale die früheren Existenzformen errahnen. Noch ist mir auch kein Künstler bekannt, der diese schillernden Einfälle der Natur z.B. in einer Collage gestaltet oder auf Leinwand und Fotopapier gezeichnet hat. Das ist ein weißer Fleck der Kulturgeschichte!

Und doch gab es sie, die Pioniere der Forschung: Am kaiserlichen Hof in Peking waren es noch vor 100 Jahren speziell geschulte Beamte, die die letzten Rätsel des Gottgleichen studierten und analysierten. Was für eine Kultur ging da verloren! Unserem kann sich schon glücklich schätzen, wenn einem ein kurzer Blick auf das letzte Geheimnis unserer Existenz gelingt, bevor es in den Untiefen verschwindet.

Jürgen Gramzow

Maja Rothe neue Revierpolizistin

maxe. Am 1. Dezember trat Polizeikommissarin Maja Rothe ihren Dienst als Revierpolizistin im Brandenburgisches Viertel an. Der einstige Ortsvorsteher Carsten Zinn hatte schon lange eine Nachfolge für den im Oktober 2013 ausgeschiedenen Revierpolizisten Erhard Lipp gefordert. Dies wurde nun, wie im Frühjahr angekündigt (siehe Juni-Maxe), endlich realisiert.

ANZEIGE

Bewegung im Viertel 17. Januar 2015, 11 – 16 Uhr, Halle REKI e.V.

„Sport zum Mit- und Nachmachen“

- Balancierparcours
- Cheerleader
- Futsal Hallenfußball
- Reha-Sport | Seniorentanz
- Kampfkunst | Rudern
- Blasrohrschießen
- Schach und vieles mehr!

Kontakt: Jan Toroh, Tel. 0179 - 9029954, info@reki-ev.de

Für Mitmach-Aktionen bitte Turnschuhe mitbringen! Für Speis und Trank ist gesorgt.

Partner:
Stiftung SPI
Kontakt e.V.
Eltern-Kind-Zentrum
K4 Kampfkunst- und Gesundheitszentrum
Akademie 2. Lebenshälfte
Physiotherapie & Podologie
Sylvia Liedtke
Golden Phoenix Cheer & Dance

Sponsor:
Sparkasse Barnim

Gefördert durch:
Stadt Eberswalde
Städtische Förderung

Impressum

AG Kiezzeitung „Maxe“: Klaus Barglow, Jürgen Gramzow, Gerd Markmann (V.i.S.d.P.), Sergej Rud-Wolga, Udo Wolfgramm
Anschrift: Maxe, Prenzlauer Str. 19, 16227 Eberswalde, Tel./Fax: 03334/2592-09/-10
Mail: redaktionsbuero@maxe-eberswalde.de
Internet: www.maxe-eberswalde.de
Konto: Sparkasse Barnim, Inh.: Gerd Markmann, IBAN: DE 68 1705 2000 1110 14 4160, BIC: WELADED1GZE
Layout: www.rafaelskikommunikation.com
Satz: Presse- und Medienbüro Eberswalde
Druck: Druckexpress Eberswalde
Redaktionsschluß: 25. November 2014
Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe ?????????